© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

VIII. Sardinische Tertiärpflanzen. II.

Von Prof. H. Engelhardt.

Im Jahre 1897 gab ich in Heft II unserer Abhandlungen ein Verzeichniss von Tertiärpflanzen, welche von Herrn Prof. Lovisato in Cagliari auf Sardinien gesammelt worden waren. Bei dem Interesse, das fossilen Pflanzen, welche aus weniger durchforschten Gebieten stammen, entgegen gebracht wird, halte ich es für meine Pflicht, mich, wenn auch in aller Kürze, über die zu verbreiten, welche mir in zweiter Sendung von derselben Insel zukamen.

Mittleres Eocän.

Aus dem feinkörnigen Sandstein von Bacu-Abis (Gonnesa, Cagliari):

Sabal major Ung. sp. Die untere Seite eines Fächerstücks mit Spindel und Blattstiel. Der stachellose Blattstiel ist bis zur Länge von 15 cm vorhanden, 3 cm breit, fein gestreift; die dreieckige, spiessförmig in den Fächer eindringende Rhachis reichlich 5 cm lang; die Blattstrahlen sind bis zur Länge von 10 cm erhalten, am Grunde schmal (die unteren am meisten, die oberen breiter), nach vorn erweitert, stark gefaltet, die Längsnerven deutlich sichtbar.

Darunter befindet sich in schräger Lage ein ebenfalls flacher Blattstiel, auf dessen einem Theile die Spindel des oben beschriebenen Blattes auflagert. Er ist sogar 4 cm breit. Auf der einen Seite desselben zeigen sich Strahlen aus der mittleren Partie eines Fächers, der derselben Art zugerechnet werden muss, auf der anderen solche, die vielleicht hierher zu ziehen sind.

Ein zweites Stück von geringerer Grösse. Der Blattstiel ist nur bis zur Länge von 5 cm erhalten und 3 cm breit, die Spindel 4 cm lang; die Strahlen zeigen eine Länge bis 5 cm. Alle Theile sind von Kohlensubstanz, die am vorigen Stücke nur stellenweise zu sehen ist, geschwärzt.

Ein Fächerstück von 9 starkgefalteten Strahlen, das man leicht zu *Sabal Lamanonis* Brongn. sp. rechnen könnte, aber der zahlreicheren Nerven wegen wohl hierher zu ziehen ist.

Stücke eines Fächers, dessen Strahlen 1,5—2 cm breit waren und die Nervatur ausgezeichnet sehen liessen.

Ein solches von 13 Strahlen mit ausgezeichnet erhaltener Nervatur.

Eine wenig gut erhaltene Fächerpartie.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Flabellaria latiloba Heer. Es sind nur neben einander liegende Strahlenstücke eines zerfetzten Fächers vorhanden, nicht Spindel, nicht Stiel. Dieselben zeigen eine Breite von 3 cm, in der Mitte einen starken Mittelnerven, dem eine Menge sehr deutlich sichtbarer Längsnerven parallel laufen. Die Faltung ist gering.

Dazu kommt noch ein kleineres Fächerstück, das hierher gehören dürfte.

Ein grösseres Stück Blattstiel, an dessen Grunde sich einige Dornen zeigen, welche auf eine dritte Palmenart (*Chamaerops*?) hinweisen. Neben ihm einige nicht bestimmbare Blattfetzen.

Sonst noch Blattstücke, die Palmen angehören können, aber mit Sicherheit nicht zu diesen gezogen werden dürfen.

Ein Stammstück von 15 cm Breite, 54 cm Länge und 2 cm Dicke liegt in zusammengepresstem Zustande vor. An der Aussenseite ist es von dicht an einander liegenden, senkrecht verlaufenden Gefässbündeln bedeckt. An einigen Stellen sieht man darunter schräg verlaufende. Das Innere zeigt nur feinen Sandstein, der wohl als Ausfüllungsmasse des ausgefaulten Inneren anzusehen ist. Dasselbe gehört wahrscheinlich einer der Palmenarten an, von denen Blattstücke gefunden worden sind. Bestimmteres lässt sich wegen der ungenügenden Erhaltung des Ganzen, die eine mikroskopische Untersuchung nicht zulässt, nicht sagen.

Ein Stammstück, von dem nicht gesagt werden kann, zu welcher Familie oder Gattung es gehöre. Es zeigt unter dem weicheren Aeusseren einen harten cylindrischen Kern von elliptischem Durchmesser.

Ein Stammstück von geringerem Durchmesser, das an der Oberfläche Gefässbündel zeigt.

Juglans acuminata A. Braun. Neben einem sehr verdrückten Blattfetzen liegt eine wohl erhaltene flach gerunzelte Frucht dieser Art. Länge 2 cm, Breite 1,5 cm. — Ein Blatt, dem die Spitze fehlt und das sich am einen Rande etwas verletzt zeigt. Es gehört der Form *latifolia* an, ist am Grunde spitz und hat in der Mitte 6—7 cm grösste Breite. Wahrscheinlich betrug die Länge 13—14 cm. Nervillen sind gut sichtbar.

Terra Segada (Gonnesa, Cagliari):

Stücke mit Blätterdetritus.

Tongrien oder **Aquitanien.**

Aus dem Sandstein von Nurri (Prov. Cagliari):

Ein fossiler Rest, von dem mir nur das in Wasserfarben ausgeführte Bild vorlag. Es steckt in einem 50 cm breiten und gegen 30 cm hohen Steinblock und dürfte wohl zu *Bambusa* zu rechnen sein. Es ist reichlich 40 cm lang, 8—9 cm breit und an drei Stellen geknickt oder ganz gebrochen. Das Innere erweist sich da, wo die obere Halmpartie verloren gegangen, so dass die infolge von Quetschung unmittelbar darunter liegende untere sichtbar wird, als hohl, nicht ausgefüllt. Der Halm hat die Dicke eines lebenden Bambus von gleicher Grösse. Zwei Knoten sind sichtbar, am einen auch der Ansatz eines Blattes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Ein unbestimmbares Ast- oder Stammstück, dem die Spitze fehlt, von 5 cm Länge. Es ist an dem einen Ende 3,4 cm breit, am anderen nach der einen Richtung 1,8 cm, nach der anderen 1,1 cm breit und an der Oberfläche mit 6 mm von einander entfernten, wenig hervortretenden Längsstreifen versehen. Das Innere bildet feiner Sandstein.

Langhien.

Aus dem Thonmergel von Bingia Fargeni (Fangana, Cagliari):

Ein Rindenstück mit Ausfüllungen von sich dicht an einander reihenden Larvengängen. Dieselben, im Durchmesser von 2—4 mm, machen zuerst eine Biegung, laufen dann gerade aus, um sich darauf wieder umzubiegen.

Sonst waren noch vorhanden Stücke mehrerer Arten von *Cylindrites*, ein Stück versteinertes Holz und aus dem Sandstein von Fesdas de Fogu, der zahlreiche Einschlüsse von Chalcedon zeigt, eine nicht vollständig erhaltene Muschelschale (*Pecten*?).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 1898

Autor(en)/Author(s): Engelhardt Hermann

Artikel/Article: VIII. Sardinische Tertiärpflanzen. II. 1101-1103